

Vera Henkel

**Wir werden Stiftprofis! Topfit in die Schule**

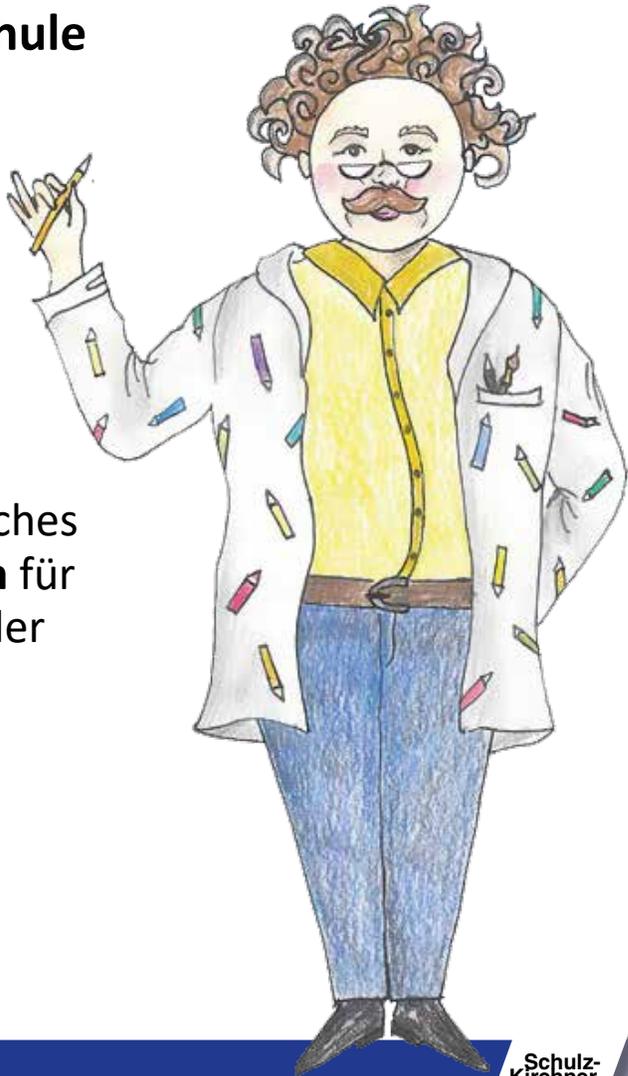
Ein grafomotorisches Förderprogramm für Kindergartenkinder

Vera Henkel

# Wir werden Stiftprofis!

## Topfit in die Schule

Ein grafomotorisches  
**Förderprogramm** für  
Kindergartenkinder



Schulz-  
Kirchner  
Verlag

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.schulz-kirchner.de](http://www.schulz-kirchner.de)

3., überarbeitete Auflage 2022

2., überarbeitete Auflage 2019

1. Auflage 2017

ISBN 978-3-8248-1205-9

Alle Rechte vorbehalten

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2022

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Fachlektorat: Reinhild Ferber

Lektorat: Doris Zimmermann

Layout: Petra Jeck

Zeichnungen, Abbildungen und Grafiken:

Maren Rickert, überarbeitet von Gioacchino Trigona

Fotos: Werner Harnischmacher

Druck und Bindung:

medienhaus PLUMP GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach

Die Informationen in diesem Buch sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: [info@schulz-kirchner.de](mailto:info@schulz-kirchner.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Die Konzeption und der Trainingsablauf</b> .....	<b>9</b>
1.1 Ziele .....	9
1.2 Die Struktur einer Trainingseinheit .....	10
1.2.1 Die Begrüßung .....	10
1.2.2 Die Hausaufgaben und die Wiederholung .....	11
1.2.3 Das Thema der Einheit .....	11
1.2.4 Der Abschluss .....	13
1.3 Die Leitfigur Professor Dr. Karl Pencilcase .....	14
1.4 Die Prinzipien des Trainings .....	14
1.4.1 Die geleitete Entdeckung (aus dem „CO-OP-Ansatz“ nach Helen Polatajko) .....	14
1.4.2 Loben, loben, loben .....	15
1.4.3 Die Instruktionen .....	15
1.5 Das Material .....	16
1.5.1 Die Regelkarten (angelehnt an „Das Wunstorfer Konzept“) .....	16
1.5.2 Die Trickkarten .....	16
1.5.3 Die Arbeitsblätter .....	17
1.5.4 Die Stiftprofi-Punkte .....	19
1.5.5 Die Schatzkiste .....	20
1.6 Interventionsmöglichkeiten .....	20
1.7 Die Vorbereitungen im Überblick .....	21
<b>2 Die Durchführung des Gruppentrainings</b> .....	<b>25</b>
1. Einheit: Der Trick mit dem richtigen Sitzen beim Malen .....	25
2. Einheit: Die Blattlage und die Haltehand .....	33
3. Einheit: Die Lage der Unterarme .....	38
4. Einheit: Das lächelnde Handgelenk .....	44
5. Einheit: Das Geheimnis der Stifthaltung .....	50
6. Einheit: Der Trick mit den flinken Fingern .....	57
7. Einheit: Der Trick mit der richtigen Kraft .....	63
8. Einheit: Die Elterneinheit .....	70
9. Einheit: Das Dreieck .....	74
10. Einheit: Die Musterreihe >Zickzack< .....	81
11. Einheit: Die Musterreihe >Bögen< .....	89
12. Einheit: Die Musterreihe >Wellen< .....	96
13. Einheit: Die Musterreihe >Schlaufen< .....	102
14. Einheit: Die Wiederholung .....	109
15. Einheit: Die Abschlussfeier .....	117

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>120</b>
Bücher .....	120
Internet.....	120
Skript aus Fortbildungen .....	120

**Gendervermerk:**

Im Text wird zur besseren Lesbarkeit die Bezeichnung „die Therapeutin“ verwendet. Selbstverständlich ist das andere Geschlecht immer mit gemeint.

## Vorwort

„Schreiben mache ich in der Schule genug, das will ich hier nicht auch noch machen!“ Diesen Satz oder ähnliche höre ich als Ergotherapeutin in meiner Behandlung von Schulkindern mit grafomotorischen Auffälligkeiten oft. Die Kinder haben den Spaß am Schreiben verloren oder gar nie entdeckt. Schreiben bedeutet für sie Anstrengung, nörgelnde Eltern und Lehrer, ständiges Korrigieren und Frust. Die Motivation bei diesen Kindern, in der Therapie am Schreiben zu arbeiten, ist demnach zunächst gering.

Im Kindergarten steht das freie Spiel im Vordergrund. Es gibt immer mehr Kinder, die den Maltisch meiden. Dadurch fehlen ihnen wichtige Erfahrungen mit Stift und Papier. Häufig fallen die Kinder erst in der Grundschule grafomotorisch auf.

Mit dem Hintergrund, den Schreibauffälligkeiten der Kinder in der Grundschule vorzubeugen und schon im Kindergarten Spaß am Malen und Schreiben hervorzurufen, reifte in mir die Idee, ein grafomotorisches Trainingsprogramm als Förderung für Kindergartenkinder im Vorschulalter zu entwickeln. Die Kinder sammeln dabei ihre eigenen Malerfahrungen und entscheiden eigenständig, was sie am liebsten malen. Sie werden dabei begleitet, selbst zu entdecken, wie sie z. B. den Stift am besten halten können. Nur so können sie für sich Strategien entwickeln, die sie für das Malen/Schreiben brauchen.

Die Fortbildung zum CO-OP-Ansatz nach Helen Polatajko prägt mein ergotherapeutisches Arbeiten. Der kognitive Ansatz fließt in das Gruppentraining mit ein. Die Kinder lernen so selbstständig Probleme zu lösen, bringen sich mit ihren Ideen gegenseitig weiter und profitieren voneinander in der Gruppe.

Für das Gruppentraining erschuf ich die Leitfigur Professor Dr. Karl Pencilcase. Ich wählte für den Professor den Wohnort London und beschloss, dass er mit den Kindern über Briefe kommuniziert und nicht persönlich bei den Trainingseinheiten anwesend ist. Durch die räumliche Entfernung ist er für die Kinder nicht erreichbar, es entsteht dennoch eine glaubwürdige, für die Kinder reale Figur.

Das Gruppentraining wird von Ergotherapeuten durchgeführt. Die Zielgruppe sind Kinder mit leichten grafomotorischen Auffälligkeiten, die noch keine eindeutige Indikation für eine ergotherapeutische Behandlung darstellen. Um die nötige Alltagsnähe herzustellen, ist das Training für die Durchführung im Kindergarten konzipiert.

Die Gruppengröße umfasst vier bis sechs Kinder. Die Kinder erfahren durch das Gruppensetting, dass andere Kinder ähnliche Schwierigkeiten haben. So werten sie die eigene Leistung weniger ab und sind motivierter, sich zu verbessern.

Der enge Bezug zum Alltag, der durch das Gruppensetting und das Umfeld „Kindergarten“ hergestellt wird, ermöglicht den Kindern, erworbene Strategien zunächst in der Kleingruppe anzuwenden und auszuprobieren. Der Übertrag des Gelernten in den Alltag wird ihnen dadurch erleichtert.

Das Training kann auch innerhalb der Einzeltherapie in einer ergotherapeutischen Behandlung eingesetzt werden. Hier ist es notwendig, die Einheiten individuell an die Fähigkeiten des Kindes anzupassen. So eignet sich der Einsatz des Trainings in der Einzeltherapie auch bei Kindern mit großen grafomotorischen Schwierigkeiten.

Ziele des Trainings sind die Verbesserung grafomotorischer Fähigkeiten unter Einbezug der Aspekte ergonomische Umfeldgestaltung, Wechselwirkung der Körperstrukturen und die eigentliche Ausführung der Betätigung Malen. Die Kinder entdecken, worauf es bei der Betätigung Malen/Schreiben ankommt und werden durch das Gruppentraining auf den Schuleintritt und den Schriffterwerb vorbereitet.

Das Konzipieren des Trainings, vor allem aber die Zeit der Überarbeitung und Erprobung, war eine sehr intensive und arbeitsreiche Phase. Das Ergebnis der Unterstützung, Korrekturen und der vielen Inspirationen von Kollegen und vielen anderen ist nun die Veröffentlichung meines Trainings. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meiner Cousine Maren Rickert, die das Zeichnen und Gestalten der Leitfigur, der Arbeitsblätter und der übrigen Materialien übernahm. Ich danke Gioacchino Trigona für die professionelle Überarbeitung.

Für die grenzenlose Geduld und die vielen Minuten des Stillsitzens bedanke ich mich herzlich bei Merit und Carolin, die sich als Fotomodelle bereit erklärten. Werner Harnischmacher danke ich für das tolle Fotoshooting und die professionellen Fotos.

Ich danke meiner Familie, besonders meinen Eltern, für ihre kreativen Ideen und ihre tatkräftige Unterstützung.

Mein ganz persönlicher Dank gilt meinem Freund, der mich stets ermutigt und hinter mir und meinem Projekt steht.

Abschließend wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen viel Spaß und Erfolg bei der Durchführung des Stiftprofi-Trainings. Ich hoffe, dass ich Sie/euch mit meiner Freude und Begeisterung für das Projekt anstecken kann und Sie/ihr gemeinsam mit Professor Pencilcase viele Kinder zu Stiftprofis ausbilden können/könnt!

Vera Henkel

# 1 Die Konzeption und der Trainingsablauf

## 1.1 Ziele

Das Training „Wir werden Stiftprofis! Topfit in die Schule“ ist ein grafomotorisches Förderprogramm für Kindergartenkinder im Vorschulalter zwischen fünf und sechs Jahren. Es besteht aus 15 aufeinander aufbauenden Einheiten und wird in einer Gruppe von vier bis sechs Kindern durchgeführt. Eine Stiftprofi-Einheit dauert 60 Minuten. Die Kinder werden auf den Schuleintritt vorbereitet. Sie erwerben die Fähigkeiten, die sie für den Schriffterwerb benötigen. Der Förderschwerpunkt liegt auf dem Bereich Feinmotorik – im Speziellen auf der Grafomotorik.

Im Folgenden werden die Ziele des Trainings im Einzelnen aufgeführt:

- Die Kinder nehmen beim Malen/Schreiben eine ergonomische Sitzhaltung ein.
- Die Kinder achten auf die Lage ihres Blattes.
- Die Kinder setzen die nicht malende Hand als Haltehand ein.
- Die Kinder zeigen eine angemessene Arm- und Handhaltung beim Malen.
- Die Kinder halten den Stift entspannt und steuern ihn flüssig.
- Die Kinder führen ihre Malbewegungen vorwiegend aus den Fingern.
- Die Kinder dosieren ihre Kraft beim Malen angemessen.
- Die Kinder malen die Formen Kreis, Dreieck und Viereck eindeutig und automatisiert.
- Die Kinder vervollständigen vorgegebene Muster richtig und ordentlich.
- Die Kinder achten auf vorgegebene Linien und halten sie ein.

Die Zielgruppe des Trainings sind Kinder mit leichten grafomotorischen Auffälligkeiten, welche im Kindergartenalter noch keine eindeutige Indikation für eine ergotherapeutische Behandlung darstellen. Diese Kinder meiden häufig das Malen im Kindergarten und wirken ungeschickt im Umgang mit dem Stift. Werden sie eingeschult, bereitet ihnen der Schriffterwerb vermutlich Schwierigkeiten und bedeutet große Anstrengung für sie. Im Training wird ihnen ermöglicht, das nötige Wissen und die nötige Malerfahrung zu sammeln, die sie für das Schreiben in der Schule brauchen. Werden diese Auffälligkeiten nicht beachtet, können sie sich in der Schule als grafomotorische Defizite manifestieren, die mit fortschreitender Zeit immer schwieriger aufzubrechen sind.

Das Training ist für die Durchführung im Kindergarten konzipiert. So wird der notwendige Alltagsbezug hergestellt, der den Kindern ermöglicht, erworbene Strategien schneller in den Alltag zu übertragen. Das Gruppensetting bietet ihnen zunächst die Möglichkeit, die erlernten Inhalte in der Kleingruppe auszuprobieren. Es ist auch möglich, das Training in der Praxis durchzuführen. Dabei ist aber zu bedenken, dass für die Kinder ein neues, unbekanntes Setting entsteht. Das Training kann auch als Behandlungsmaßnahme in der Einzeltherapie eingesetzt werden, auch bei Kindern mit deutlichen Auffälligkeiten im grafo-

motorischen Bereich. Die Altersgruppe beschränkt sich dabei nicht nur auf Vorschulkinder, sondern umfasst auch Grundschul Kinder. Findet das Training im Einzelsetting Anwendung, ist es notwendig, die Inhalte der einzelnen Einheiten an die Fähigkeiten des Kindes anzupassen. Die Eltern/ein Elternteil sollten/sollte dabei als „stiller Beobachter“ anwesend sein.

## 1.2 Die Struktur einer Trainingseinheit

Jede Trainingseinheit unterliegt einer immer wiederkehrenden, ritualisierten Struktur. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und fördert die Automatisierung der einzelnen Schritte. Die Struktur ermöglicht der Therapeutin eine bessere Zeiteinteilung und Planung der Einheiten. Eine Gruppeneinheit wird grob in vier Bausteine eingeteilt:

- die Begrüßung,
- die Hausaufgaben und die Wiederholung,
- das Thema der Einheit,
- der Abschluss.

Im Folgenden werden die vier Bausteine in Bezug auf Inhalt und Ziel genauer erläutert.

### 1.2.1 Die Begrüßung

#### Die Zentrierungsübung

Zu Anfang einer Gruppeneinheit erfolgt die Begrüßung. Dazu nehmen sich die Kinder jeweils einen Hocker und stellen sich im Kreis auf. Es folgt eine Zentrierungsübung auf dem Hocker<sup>1</sup>. Die Kinder bekommen die Anweisung, sich auf den Hocker zu stellen und ihre



Füße zu überkreuzen. Ihre Arme strecken sie in die Luft, die Hände berühren sich über dem Kopf, werden aber nicht auf dem Kopf abgelegt. Jedes Kind sucht sich einen festen Punkt in gerader Blickrichtung und fixiert diesen mit den Augen. Anschließend schlägt die Therapeutin eine Klangschale an und die Kinder halten ihre Position so lange, wie sie den Ton hören. Die Zentrierungsübung ist in jeder Einheit gleich.

Die Kinder fokussieren dabei ihre Aufmerksamkeit. Sie konzentrieren sich auf den Ton und das Aufrechterhalten der Körperposition und blenden äußere Reize aus. Durch die Zentrierungsübung regulieren sie ihr Erregungsniveau. Indem sie ihr Gleichgewicht halten, reduzieren sie motorische Unruhe. Untererregte Kinder erhöhen durch die Muskelanspannung ihre zentralnervöse Wachheit. Die Zentrierungsübung fördert den Tonusaufbau, indem die Kinder für eine kurze Zeitspanne eine Körperposition halten. Der Einsatz des Hockers begrenzt den Raum, reduziert damit wiederum motorische Unruhe und erhöht den Wachheitsgrad des Gehirns.

## Die Klatschbegrüßung

Nach der Zentrierungsübung folgt die Klatschbegrüßung.<sup>2</sup> Dazu bleiben alle Kinder auf ihrem Hocker im Kreis stehen. Die Füße stehen hierbei nebeneinander (nicht über Kreuz wie bei der Zentrierungsübung).

Sie klatschen im Rhythmus einmal in die Hände und anschließend seitlich in die Hand ihres rechten und linken Nachbarn. Dabei wird über einen Sprechrhythmus jedes Kind mit „Guten Tag ... (Na-me des Kin-des)“ begrüßt.

Die namentliche Nennung jedes einzelnen Kindes heißt es in der Gruppe willkommen und bringt ihm Wertschätzung entgegen. Die Kinder kennen die Namen voneinander und den Namen der Therapeutin. Dies bietet ihnen Sicherheit.

Die Klatschbegrüßung fördert die Hand-Hand-Koordination und das Rhythmusgefühl. Die Kinder fokussieren ihre Aufmerksamkeit. Des Weiteren lernen sie, ihre Kraft beim Klatschen angemessen zu dosieren. Der Druck sollte hierbei so stark sein, dass ihn die benachbarten Kinder gut wahrnehmen, aber nicht so stark, dass das Klatschen schmerzt. Außerdem wirkt sich die Klatschbegrüßung über die Kokontraktion der Arme positiv auf den Tonus der Kinder aus und erhöht damit die zentralnervöse Wachheit. Auch hierbei reduzieren die Kinder motorische Unruhe.

### 1.2.2 Die Hausaufgaben und die Wiederholung

Nach der Klatschbegrüßung stellen die Kinder ihren Hocker zurück und setzen sich an den Gruppentisch. Sie zeigen der Therapeutin ihre erledigten Hausaufgaben (siehe 1.2.4 Der Abschluss) und bekommen dafür entsprechende Stiftprofi-Punkte (siehe 1.5.4 Die Stiftprofi-Punkte).

Anschließend wird der neu erlernte Trick aus der letzten Einheit wiederholt. Es folgt die Wiederholung der übrigen Tricks mithilfe der Trickkarten (siehe 1.5.2 Die Trickkarten). Die Therapeutin unterstützt die Kinder bei der Wiederholung und fasst ihre Beiträge zusammen. Sie nimmt die Inhalte nicht vorweg, sondern bringt die Kinder durch gezielte Fragen zum richtigen Ergebnis (siehe 1.4.1 Die geleitete Entdeckung).

### 1.2.3 Das Thema der Einheit

## Die Themenerarbeitung/Forschung der Kinder

Jede Einheit hat ein eigenes Thema. Dieses wird mit den Kindern mithilfe der geleiteten Entdeckung (siehe 1.4.1 Die geleitete Entdeckung) erarbeitet. Die Kinder entdecken

2 vgl. Winter, 2014, S. 80f

und erlernen in jeder Einheit ein wichtiges Merkmal für das Malen bzw. Schreiben. Diese Merkmale beziehen sich auf Umweltfaktoren (Stuhl, Tischhöhe, usw.), auf die Wechselwirkung der Körperstrukturen (Unterarme, Handgelenk, Stifthaltung) sowie letztlich auf die Ausführung der Betätigung Malen/Schreiben (Kraftdosierung, selektive Fingerbewegungen, usw.). Zunächst lernen die Kinder, die Rahmenbedingungen für das Malen/Schreiben optimal zu gestalten. Hierzu gehören die Einheiten 1 und 2 mit den Themen *Sitzhaltung* und *Blattlage*. Anschließend geht es um wichtige Körperstrukturen für das Malen/Schreiben, was die Einheiten 3, 4 und 5 mit den Themen *Lage der Unterarme*, des *Handgelenks* und die *Stifthaltung* einschließt. Nun folgen Faktoren für die Betätigungsausführung in den Einheiten 6 und 7 mit den *selektiven Fingerbewegungen* und der *richtigen Kraftdosierung*. Die 8. Einheit ist eine Elterneinheit. Hier haben die Eltern der Kinder die Möglichkeit, Fragen zum Training zu stellen, und sie bekommen eine Rückmeldung bezüglich der Entwicklung ihres Kindes in der Gruppe.

Die Einheiten 9–14 sind praxisorientierte Einheiten, in denen die Kinder die erlernten Tricks aus den vorangegangenen Therapieeinheiten bei grafomotorischen Aufgaben umsetzen (Zeichnen von Formen und Musterreihen) und vertiefen. Jedes Kind übt den Trick, der ihm noch besonders schwerfällt. In der 15. Einheit findet eine Abschlussfeier statt. Die Kinder feiern, dass sie das Training erfolgreich durchlaufen haben und nun echte Stiftprofis sind. Sie werden für ihre Anstrengungsbereitschaft, ihre gute Mitarbeit und die erzielten Fortschritte belohnt. Als besondere „Alltags-Herausforderung“ zeigen sie ihre feinmotorischen Fortschritte beim Zubereiten eines Obstsalates. Die letzte Einheit steigert ihren Selbstwert und ermöglicht ihnen, sich von der Therapeutin zu verabschieden und das Training abzuschließen.

Nachdem die Kinder das jeweils „neue“ Merkmal für das Malen/Schreiben in einer Einheit entdeckt haben, üben sie die Umsetzung anhand einer grafomotorischen Aufgabe (siehe 1.5.3 Die Arbeitsblätter).

Die Therapeutin hat hier die Möglichkeit, den Kindern Hilfestellungen zu bieten und zu korrigieren. Sie wiederholt mit Kindern, die Schwierigkeiten haben, den neuen Trick und leitet sie zur richtigen Umsetzung an.

### Das Feinmotorik-Training

Eingebettet in das Förderprogramm ist ein Feinmotorik-Training, das in der 3. Einheit eingeführt wird. Es besteht aus jeweils einer Übung pro Einheit, die die Kinder in der Gruppenstunde kennenlernen, üben und anschließend täglich zu Hause als Hausaufgabe ausführen. Das Training fördert die feinmotorische Koordination im Hinblick auf die In-Hand-Manipulation mit der Shiftbewegung des Daumens, der Translation und der komplexen Rotation. Des Weiteren werden die Stabilität und Extension des Handgelenks verbessert.<sup>3</sup>

Die Feinmotorik-Aufgaben in den Einheiten 3–9 knüpfen an das jeweilige Thema der Stunde an. Die weiteren feinmotorischen Aufgaben in den Einheiten 10–14 werden zunehmend komplexer und abstrakter. Sie erfordern nicht nur feinmotorisches Geschick, die richtige Kraftdosierung und Stabilität des Handgelenks, sondern auch eine gute Handlungsplanung, Merkfähigkeit und Konzentration.

Die feinmotorischen Aufgaben sind kindgerecht und phantasieanregend gestaltet. Durch die wöchentlich wechselnden Aufgaben ist das Feinmotorik-Training abwechslungsreich und bleibt spannend für die Kinder. Es werden unterschiedliche Materialien wie Knete, Schnürsenkel, Holzdübel oder Alufolie verwendet, sodass die Kinder verschiedene taktile Erfahrungen machen und eine breite Facette an Übungen an die Hand bekommen.

#### 1.2.4 Der Abschluss

##### Die Vergabe der Hausaufgaben und der Elterninformation

Am Ende jeder Einheit bekommen die Kinder ihre Hausaufgaben. In der ersten und zweiten Gruppeneinheit bestehen diese aus der Bearbeitung eines Arbeitsblattes mithilfe des neu erlernten Tricks.

Ab der dritten Einheit setzen sich die Hausaufgaben aus zwei Teilen zusammen: aus der Bearbeitung eines Arbeitsblattes mit der Anwendung des neu erlernten Merkmals und aus der täglichen Ausführung der Feinmotorik-Aufgabe.

Ob die Kinder die feinmotorische Übung täglich erledigen oder nicht, halten sie in einer Checktabelle fest, sodass die Therapeutin einen Nachweis über die Ausführung der feinmotorischen Hausaufgaben bekommt.

Außerdem erhalten die Kinder in jeder Einheit eine Elterninformation. Darin wird erklärt, was die Kinder in der Einheit gelernt haben und worauf die Eltern bei der Umsetzung des erlernten Tricks achten müssen. Die richtige Ausführung des Merkmals ist zur Veranschaulichung auf einem Foto abgebildet. Die Elterninformation enthält außerdem die Erklärung der Hausaufgaben mit dem Arbeitsauftrag für das Arbeitsblatt und der Ausführung der Feinmotorik-Aufgabe. Des Weiteren ist der nächste Gruppentermin angegeben.

##### Klatschrhythmus zum Abschied

Beendet wird die Einheit mit dem Klatschrhythmus, den die Kinder bereits zur Begrüßung gelernt haben. Nun lautet der Sprechrhythmus: „Auf Wie-der-sehn ... (Name des Kindes)“. Die Ziele bleiben hier bestehen. Durch den geregelten Abschluss steht für die Kinder fest, wann die Stunde beendet ist. Das gibt ihnen wiederum Struktur und Orientierung.

### 1.3 Die Leitfigur Professor Dr. Karl Pencilcase

Professor Dr. Karl Pencilcase ist die Leitfigur des Trainings. Er ist Professor für Stift und Papier und damit ein Profi, wenn es um das Malen und Schreiben geht. Professor Pencilcase wohnt in London und kann deshalb nicht persönlich zu den Kindern kommen. Anstelle dessen schreibt er ihnen jede Woche einen Brief, in dem er ein Rätsel formuliert, das die Kinder auf das jeweilige Merkmal stößt.



Er gibt den Kindern in jedem Brief einen kleinen Tipp mit auf ihre Forschungsreise.

Haben die Kinder das Rätsel mit Hilfestellung der Therapeutin und der geleiteten Entdeckung gelöst, bekommen sie eine Trickkarte (siehe 1.5.2 Die Trickkarten) vom Professor, die das Merkmal noch einmal schriftlich zusammenfasst und bildlich darstellt.

### 1.4 Die Prinzipien des Trainings

#### 1.4.1 Die geleitete Entdeckung (aus dem „CO-OP-Ansatz“ nach Helen Polatajko)<sup>4</sup>

Die Kinder entdecken in jeder Einheit ein wichtiges Merkmal, einen Trick, für das Malen/Schreiben. Die Therapeutin leitet die Kinder an, die Lösung für die Fragen von Professor Pencilcase selbst zu finden. Hierbei gelten folgende Prinzipien:

- **Eins nach dem anderen!**

Die Therapeutin konzentriert sich mit den Kindern in jeder Einheit immer nur auf eine Sache, die für das Malen/Schreiben wichtig ist. So kommt es in der ersten Einheit z. B. nur auf die Sitzhaltung an. Die Stifthaltung, Lage des Unterarms, usw. sind in dieser Einheit nicht relevant. So fokussieren die Kinder ihr Lernen und die Chance einer Überforderung ist geringer. Das Erlernte wird besser abgespeichert.

- **Fragen, nicht sagen!**

Die Kinder entdecken die wichtigen Aspekte durch Ausprobieren und Fragen. Die Therapeutin ist nicht in der Rolle einer Lehrperson, sondern nimmt eine begleitende Rolle beim Entdecken von Lösungen ein.

- **Begleiten, nicht berichtigen!**

Hierbei kommt es nicht darauf an, dass die Kinder sofort alles richtig umsetzen. Sie dürfen Fehler machen. In der Gruppe hat die Therapeutin gute Möglichkeiten zu intervenieren und z. B. zu fragen: „Was kann Kind X noch besser machen?“ Auch

durch einen Vergleich der Betätigungsausführung des Kindes mit der eigenen Betätigungsausführung kann ein Kind in die richtige Richtung gelenkt werden. Wichtig ist hier, dass die Therapeutin die Lösung nicht vorgibt.

#### ■ **Mach es deutlich!**

Die Therapeutin fokussiert sich und die Aufmerksamkeit der Kinder auf einen Aspekt. Sie stellt übertriebene Fragen, deren Antwort für die Kinder offensichtlich ist, oder wiederholt evtl. auch „Inhalte absichtlich fehlerhaft“, um den Aspekt noch einmal besonders zu beleuchten, z. B. Einheit 2: „Sagt mal, hat die nicht malende Hand eigentlich eine Aufgabe beim Malen? Brauchen wir die überhaupt?“ oder Einheit 1: „Ist der Rücken am besten krumm wie eine Banane? Hängt ihr schlapp in der Lehne, damit ganz viele Muskeln angespannt sind?“

Die geleitete Entdeckung unterstützt das Lernen der Kinder. Indem sie die Lösungen für die Rätsel von Professor Pencilcase selbst herausfinden, entwickeln sie eigene Problemlösungsstrategien. Folglich werden die neu gelernten Inhalte besser abgespeichert.

Mithilfe der ständigen Wiederholung fassen die Kinder das Erlernte in eigene Worte und die Therapeutin erkennt, ob sie es richtig verstanden haben. Des Weiteren fördert die Wiederholung den Übertrag des Gelernten in den Alltag, die Kinder speichern die Inhalte langfristig ab.

#### **1.4.2 Loben, loben, loben**

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Trainings ist das Lob. Durch das positive Verstärken werden die Kinder motiviert und gewinnen an Selbstwert. Gelobt werden nicht nur richtige Antworten, sondern auch die Beteiligung der Kinder an der Lösung des Problems, um ihnen zu zeigen, dass der Weg häufig das Ziel ist. Die Gruppe profitiert auch von Vorschlägen und Überlegungen. Sind Kinder bemüht, die Tricks umzusetzen und geben sie nicht auf, wenn eine Aufgabe nicht sofort gelingt, wird dies positiv verstärkt. Die Therapeutin lobt immer unmittelbar, direkt und konkret, sodass die Kinder ihr Verhalten mit dem Lob verknüpfen.

#### **1.4.3 Die Instruktionen**

Ab der neunten Einheit lernen die Kinder Formen und Musterreihen zu zeichnen. Für jede Form bzw. Musterreihe führt die Therapeutin eine Instruktion ein.<sup>5</sup>

Die Kinder sagen sie zunächst laut, dann instruieren sie sich flüsternd. Ziel ist es, dass die Instruktion während des Zeichnens im Kopf abläuft.

Der immer gleichbleibende Merkspruch führt dazu, dass die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf das Zeichnen der Form/der Musterreihe fokussieren. Das rhythmische Sprechen struk-